

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

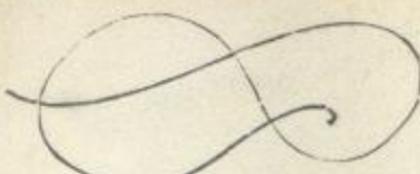
**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

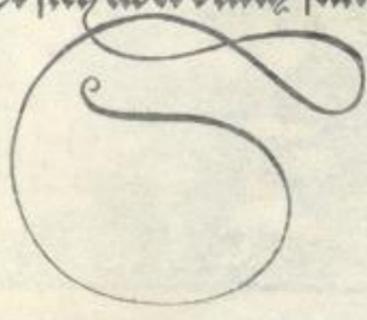
**VD16 M 1649**

Wie der Tewrdanck auf dem Gemen Zeid am durchlassen der wynndt  
erhub und überausz wolt geworffen haben des Er sich aber durch sein  
schicklichhait enthielt

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

  
Für den Held nieman lieber wer  
Darneben cracht Er mit geser  
Den Helden zubringen in den tode  
Wiewols der allmechtig got  
Nye über In verhängen wolt  
Dann Er Im was mit gnaden hold.

  
Wie den Tewrdancf auf dem Gemfen feid am durch  
lassen der wprunde erhüb vnd überauff wolt geworffen ha  
ben des Er sich aber durch sein schicklichait enthielt.





56

Ich lang darnach auf einen tag  
 Onfalo die morgen rot sah  
 Gedacht gewiss wurde hewt enntstan  
 Ein winde mocht Ich den Lewren man  
 Bringen an das gembsen geiaid  
 So hoffet Ich Er kem in laid  
 Bald Er darzu dem Lewrdannck gieng  
 Adie Im Brureden anfieng

Ist es hewe so hayter vnnnd schön  
 Es wer güc nach gembsen sügan  
 Darumb habe Ir herz ein lust darinn  
 So müge Ir wol pald geen dahin  
 Dann all sach ist bestellet wol  
 Lewrdannet sprach Ich Euch volgen sol  
 Gieng also dahin an das fald  
 Vnsalo het aim knecht beym aid  
 Gebotten wann In deucht das wolt  
 Khomen ein gros windt als dann solt  
 Er In hayssen durchlassen sich  
 So wurd Er kumen zu aim stich  
 Vnd einen Gembsen außwerffen  
 Der zeger sprach last mich newr gan  
 Ich hoff nach Ewrm willen süchan  
 Vnsalo versprach Im ein lon  
 Der zeger kam zu dem Lewrdannet  
 Fand In in ainem scharpffen gannge  
 Als den ieger daucht sein deit  
 Das der windt am seristen weit  
 Schry Er den Edlen Helden an  
 Herz müge Ir Eucham schaffe durch lan  
 Hie vunden bey mir in der wände  
 Hat ein stolzer gembs seinen stande

Der Held sprach Ich wil das wol thon  
Vnd wolt sich an seim schaffe durchlon  
Da weec dermassen ein winde  
Das Er den Held erhüb geschwinde  
In alle hoch an seinem schaffe  
Tewrdannck sich bald aus seiner krafft  
Schwang mit den füessen in den tag  
Durch dasselb Er gewan die wag  
Vnd begreyff den velsen wider  
Mit den eyssen sonnst wer Er nider  
Gefallen gewislich zu tode  
Sein schaffe halff Im aus aller noc  
Dann der was starck vnd darü güc  
Da Er das merckte gieng Er mit hie  
Weyßlich wider auf die eben  
Gedachte Im mir ist mein leben  
Bestanden nie in grosser fer  
Als yetzund dann Ich leichtlich wer  
Zu tode gefallen gannet vnd gar  
Vnfalo sprach herz ist es war  
Wie müge Ir doch haben getan  
Tewrdannck beige Im all sachen an  
Vnfalo sich gleich stellen thet  
Als ob Er darumb gross leid het

Doch was Im grunde sein maynung nie  
Sonnder täglich sein ger vnnnd die  
Das der Held solte vmbtömen  
Damic nie wurde genomen  
Von Im vnnnd seinen gesellen  
Das Regimente darumb Sy wellen  
Durch die vnnnd ander listigkeit  
Bringen den Held In angst vnnnd laid

Werdannck der begab sich in ein mercklich geserli-  
cheit mit einer hachtpüchsen aus rartzung Onfalo.

*Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.*